Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 7 (1900)

Heft: 16

Artikel: Von Lehrerversammlungen [Fortsetzung]

Autor: Frei, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-536760

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von Sehrerversammlungen.

II.

4. Die IV. Generalversammlung des kathol. Lehrerverbandes der Provinz Brandenburg den 5. Juni in Berlin.

Eingeleitet wurden die Verhandlungen morgens 9 Uhr durch einen Gottesdienst in der St. Marienkapelle der Grauen Schwestern. Fürstz bischof Dr. Kopp richtete ein herrliches Schreiben an den Verein, in dem er ihn ermuntert, "unentwegt seine kirchlich wie staatlich hochbedeutsamen Ziele trotz entgegentretenden Schwierigkeiten zu versfolgen." —

Der Verband zählt 166 Mitglieder, hat aber bei der II. Generalversammlung deren bloß 58 gezählt. Die Tätigteit des Bereins Berlin
und Vororte gruppiert sich um 15 Sitzungen mit erfreulich hoher Besuchsziffer. Ühnlich günstige Zustände herrschen in den Zweigvereinen. Eine
recht rege Tätigkeit entfaltete der Verband auch in diesem Jahre in der
Presse. Die räumlichen Entsernungen der über die Provinzen Brandenburg und Pommern verstreuten katholischen Kollegen erschweren die
Vereinsarbeit ungemein. Daher hat der Verband zunächst in seinem
Vereinsorgan, der "Kathol. Schulzeitung für Norddeutschland" und der
"Westdeutschen Lehrerzeitung," aber auch in der "Germania" und "Märsischen Volkszeitung" Berichte aus dem Vereinsleben erstattet. Allen
Zeitungen wurde der Dank des Vereins ausgesprochen. Der Verband war
bestrebt, in engster Fühlung zum katholischen Lehrerverbande des Deutschen
Reiches zu verbleiben. In 27 Sitzungen hat der Vorstand die Fülle
des Arbeitsstoffes erledigt.

5. Die IX. Generalversammlung des Kathol. Lehererverbands des Deutschen Reiches in Fulda den 17., 18., und 19. April 1900.

In der Stadt eines hl. Bonifatius, eines Rhabanus Maurus, eines Ratgar, Gigil u. a., wer sollte sich da nicht gerne eingefunden haben? Drum so zahlreicher Besuch.

Eröffnung durch den altehrwürdigen christlichen Lobspruch und Ehrung der verstorbenen Vereinsmitglieder durch würdigen Gottesdienst: das sind Momente, die in den kathol. Lehrerversammlungen Deutsch= lands eingebürgert sind.

Beschlüsse: 1. Es soll alle 2 Jahre eine Generalversammlung und zwar während der Herbstferien stattfinden, so daß in einem Jahre im Anschluß an die geistlichen Übungen eine Delegiertenversammlung und im folgenden eine Generalversammlung soll abgehalten werden.

- 2. Militärdienst der Lehrer: a) In Rücksicht auf das Unsehen des Standes und das Interesse der Schule empfiehlt die Generalversammlung des Katholischen Lehrerverbandes dringend allen Lehrern, ihrer Militär-Dienstpslicht als wirkliche Einjährige zu entsprechen.
- b) Der Borstand wird beauftragt, Mittel und Wege ausfindig zu machen, daß auch unbemittelten Lehrern der Dienst auf die genannte Weise ermöglicht wird.
 - 3. Orthographiereform:

Die Generalversammlung beschließt, bei den Behörden der einzelnen Bundesstaaten um Einführung einer einheitlichen vereinfachten Rechtschreibung vorstellig zu werden.

Die Generalversammlung des Katholischen Lehrerverbandes halt folgende Abänderungen zur Zeit für durchführbar:

- a) Beschränkung der Großschreibung auf die Eigennamen und den Satianfang;
- b) den ausschließlichen Gebrauch der Buchstaben f, f, k und w für die entsprechenden Laute;
 - c) Wegfall ber Dehnungszeichen;
- d) Schreibung der gebräuchlichen Fremdwörter mit Ausnahme ber Eigennamen nach deutschen Schreibregeln.

Der Katholische Lehrerverband spricht die Erwartung ans, daß in die zur Beratung der Orthographie=Reform einzusetzenden Kommissionen auch praktische Schulmänner entsandt werden.

- 4. Bentral-Jugendichriften-Rommiffion:
- a) Jeder Provinzial= (Diöcesan=, Landes=) Berein bestimmt einen Zweigverein als Jugendschriften=Rommission für den Bezirk des Provin= zial= usw. Bereins. Diese Kommission bemüht sich um die Einsetzung von Unterausschüssen in den einzelnen Orts= und Kreisvereinen.
- b) Jede Provinzial-Kommission ist gehalten, die ihr von der Zentral-Kommission überwiesenen Arbeiten gewissenhaft zu erledigen. Dahin gehören: Rezensionen zugehender Bücher, Studium eines von der Central-Kommission bezeichneten Jugendschriftstellers, erschöpfende Behandlung zugewiesener Fragen.
- c) Die Arbeiten regeln sich nach einer von der Central-Kommission in Berbindung mit den Provinzial-Kommissionen aufzustellenden Gesichäftsordnung.
- d) Die Central-Rommission wird ermächtigt, die Ergebnisse der gesamten Arbeit in geeigneter Beise zu veröffentlichen.
- e) Bur Bestreitung der Kosten. welche der Central-Kommission erwachsen, zahlt die Verbandstaffe an diese Rommission für jedes Ver-

bandsmitglied jährlich einen bestimmten Betrag, dessen Sohe die General= versammlung festsett.

5. Lehrerbildung.

Die Anträge Brandenburg bezüglich der Lehrerbildung werden den einzelnen Provinzial=, Diöcesan= und Bezirksvereinen als Material für die endgültig zu fassenden Beschlüsse überwiesen.

Die Unträge lauten also:

These 1. Eine Reform der Lehrerbildung wird allgemein als not= wendig anerkannt.

These 2. Sie muß in einer Erweiterung und Vertiefung der wissenschaftlichen Bildung in den Fächern bestehen, die bisher schon im Rahmen der Lehrerbildung enthalten waren.

Der obligatorische Unterricht in zwei fremden Sprachen ist neu einzuführen.

These 3. Allgemein= und Fachbildung sind schärfer als bisher zu scheiden. Erstere ist zu einem gewissen Abschluß zu bringen, ehe letztere einsetzt.

These 4. Die allgemeine Bildung wird in der Regel auf einer vierstufigen Präparanden=Unstalt erworben, die sich auf der Volksschule aufbaut.

Diese Anstalt ist eine selbständige, mit vollbeschäftigten Lehrkräften besetzte höhere Schule, deren Absolvierung die Berechtigung zum einjährigsteiwilligen Militärdienst gewährt.

These 5. Den Schülern, die ihre Vorbildung auf anderen höheren Schulen oder privatim erlangt haben, steht die Aufnahme in das Seminar offen; doch ist behufs Schaffung einer einheitlichen Bildungsstufe zu verlangen, daß sie wenigstens noch ein Jahr die Präparanden=Unstalt besucht haben.

Thefe 6. Un die Präparanden-Unstalt schließt sich das dreiftufige Seminar an.

Dieses führt die allgemeine Bildung weiter, erhält aber mehr als bisher den Charakter einer Fachschule.

These 7. Den Seminar-Abiturienten ist der Besuch der Univer-

Berhandlungsgegenstände:

1. Herr Domkapitular Prof. Dr. Arenhold sprach über das Thema; "Angesichts der verderblichen Strömungen des Unglaubens und der Zügellosigkeit, von denen breite Schichten unseres guten Volkes erfaßt oder doch ernstlich bedroht sind, erscheint es als eine heilige Pslicht der

Bolksschullehrer, den gesamten Unterricht in der jenem Zeitgeiste entgegengesetzten Richtung zu erteilen."

2. Herr Dr. med. Schmid-Monnard behandelte das Thema: "Über den Einfluß des Schulbesuchs auf die Körperentwicklung und den Gesund- heitszustand der Schulkinder."

Redner will nicht Ankläger der Schule fein, nur nachte Tatsachen freundlicher Beachtung empfehlen. Daher möchte er folgendem das Wort reben: 1. Auswahl der schulpflichtigen Rinder. 2. Prüfung der Borund Sehschärfe und danach Anweifung der Plage. 3. Auswahl der geistig Minderwärtigen zu besonderen Klaffen. (?!) 4. Baben 5. Hygiene des Unterrichts. Ausfall des Nachmittagsunterrichts, wo angangig, da diefer mefentlich weniger erfolgreich. Das Rindergebirn ist im Werden begriffen, daher ermudet es fehr leicht, Ratur aber ift eine äußerst sichere Rechnerin, die von der goldnen Regel der Mechanik feine Ausnahmen geftattet. Man widme den Banten die verdiente Aufmertfamteit und beobachte das Sigen ber Rinder. Afute Rrante follen vom Lehrer erkannt und ausgeschieden werden. Der Bahnpflege ift mehr Beachtung zu schenfen als bisher. Endlich find Ferienfolonieen von gunftiger Wirkung: 3 Wochen vermögen das Manto eines gangen Jahres zu becken.

- 3. Im 3. Vortrage behandelte Rollege Fuhlrott=Magdeburg die Frage: "Wie kann der katholische Lehrer dazu beitragen, die Erziehunge=kunst zum Gemeingut des katholischen Volkes zu machen?" Die trefflichen Ausführungen gipfelten in folgenden Leitsätzen:
- 1. Es ist eine betrübende Tatsache, daß die erziehliche Einwirkung seitens der Kirche und Schule auf die Jugend nicht jenen Erfolg zeigt, der den Anstrengungen dieser beiden Erziehungfaktoren entspricht.
- 2. Der Versuch, die Kirche und besonders die Schule für die Zuchtlosigkeit und Verrohung eines Teiles der Jugend verantwortlich zu machen, muß entschieden zurückgewiesen werden. Die Hauptursachen dieser Erscheinung sind vielmehr in den sozialen Verhältnissen, ganz besonders aber in der verkehrten mangelhaften häuslichen Erziehung begründet.
- 3. Manchen Eltern fehlt es an der sittlichen Befähigung, am guten Willen oder an hinreichender Zeit, den meisten jedoch am nötigen Versständnis für die körperliche und geistige Erziehung ihrer Kinder.
- 4. Für alle driftlichen Volksfreunde, besonders für die Geistlichen und Lehrer ergiebt sich daraus die unabweisbare Pflicht, bei den Eltern das Verständnis für alle notwendigen Erziehungsfragen zu wecken und zu fördern.

- 5. Der katholische Lehrerverband betrachtet es deshalb als eine seiner Hauptaufgaben, die Erziehungskunft nach Möglichkeit zum Gemeinzut des katholischen Volkes zu machen.
- 6. Alls besonders wirksame Mittel unsererseits zur Erreichung dieses Zieles sind zu empfehlen:
 - a) gelegentliche Unterredungen mit den Eltern,
 - b) Besuche der Familien,
 - c) die Verbreitung und Unterstützung der katholischen Erziehungsschriften,
 - d) populare Bortrage in Frauen= und Manner=Bereinen,
 - e) das gute Beispiel der Lehrerfamilie.
 - 7. Genannte Mittel werden aber bann am wirksamsten fein, wenn
 - a) alle Lehrer diese Bestrebungen in einmütiger Gesinnung unterstützen,
 - b) Geistliche und Lehrer in dieser Angelegenheit im engsten Zusammenschluß handeln.

Die Tagung in Fulda war allgemeinem Urteile gemäß außerordentlich hoffnungerweckend verlaufen. Die Verhandlungen bewiesen die vollste Einmütigkeit aller kathol. Lehrervereine des großen deutschen Reiches in prinzipiellen Fragen, bewiesen aber auch in der Wahl der behandelten Thematen, daß der katholische Lehrerverband Deutschlands weiß, was er will und was dem Lehrerstande not tut. Das kathol Lehrerherz erhielt gesunde Nahrung.

Der Berband aller kathol. Lehrervereine der verschiedenen deutscher Staaten ist eine sehr zeitgemäße Erscheinung von großem moralischen Gewichte und von greisbarer praktischer Bedeutung für den einzelner kathol. Lehrer, wie auch für den Gesamtlehrerstand und dessen berechtigte Biele. Die meisten Zweigvereine erkassen das und arbeiten demgemästresslich und zielbewußt. Immer mehr schwindet die Bereinsamung; gleichze sinnte Lehrer tun sich ohne Rücksicht auf Grenzpsahl, aber ir strammer Wahrung der konfessionellen Selbständigkeizusammen. Das zieht.

England.

Die englische Gesellschaft für bas Wohl ber Schwachsinniger hat außer zahlreichen Schulen auch ein Internat für zukünftige Lehrer schwach sinniger Rinder errichtet.

Das Jahr 1899 brachte für England die Ausdehnung ber Schul pflicht bis zum 12. Lebensjahre. Die Bemühungen, eine Art Fortbildungs schule vom 14.—17. Lebensjahre (2 mal wöchentlich) ins Lebeu zu rusen, un das in der Volksschule Gelernte besestigen zu können, sind wieder ohne Erfolzgeblieben.